

Strecke AG 954  
Landeskarte

Seengen - Schloss Hallwil - Boniswil  
1110

### **GESCHICHTE**

Stand Januar 1996 / do

Die Strasse von Seengen nach Boniswil ist die wichtigste Landverbindung, welche die beiden Ufer des aargauischen Seetals verbindet. Sie folgt einer Endmoräne, die als hochliegender, trockener Landstreifen das Moosland am Nordende des Sees von den ehemals feuchten Matten und Wäldern im Schlatt trennt. Diese Moräne wird an ihrer tiefsten Stelle vom Aabach durchschnitten.

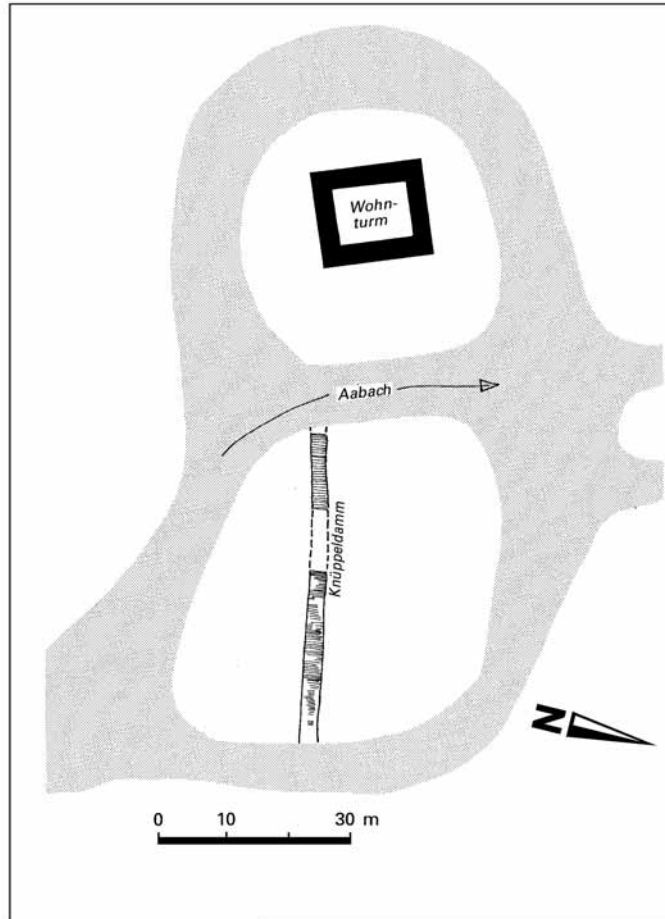
Die Burg Hallwil, die bedeutendste hochmittelalterliche Niederungsburg des Aargaus, besetzte diese Schlüsselstelle, an der sich Bach und Strasse schnitten. Die Erbauung des Megalithturms auf der hinteren Insel ist nach den neuesten Forschungen von 1995 wohl noch ins späte 12. Jahrhundert zu setzen. Die Vorbereitung des Baugrunds auf der vorderen Insel durch Aufschüttungen fällt in die Jahre um 1250-60; zu den Bauarbeiten gehörte auch die Anlage eines Knüppeldamms, um den Baugrund im Bereich der vorderen Insel begehbar zu machen. Der älteste Palas auf der hinteren Burg wurde im Zug der grosszügigen Ausbauarbeiten gegen 1270 fertiggestellt. (Freundliche Mitteilung von Peter FREY, Kantonsarchäologie / Mittelalterarchäologie. Entgegen der Annahme von Nils LITBERG handelt es sich nach Peter FREY bei den Balkenkonstruktionen, die im Untergrund der vorderen Insel gefunden wurden, ausschliesslich um Armierungen der Aufschüttung, die wahrscheinlich aus schlagfrischem Holz aus der unmittelbaren Umgebung hergestellt worden sind. Es wurden weder eine Kulturschicht noch Feuerstellen gefunden; Fundgegenstände sind sehr selten.)

Der Bach erlaubte einen ungehinderten Zugang zum See, welcher der ungeteilten Gerichtsbarkeit der Herren von Hallwil unterstand (vgl. AG 977). Er wurde ausserdem in die Wehranlage der Burg einbezogen, die auf zwei künstlich angelegten Inseln entstand, welche palisadenbewehrte Wassergräben umzogen. Und schliesslich ermöglichte der Bach die Ausnutzung seiner Wasserkraft durch die Anlage der Schlossmühle.

Die Strasse muss in der Niederung durch eine Furt geführt haben. Stege sind nicht vor dem 15. Jahrhundert belegt, dürften aber bereits beim Bau der Schlossmühle (erstmalig bezeugt 1346 nach STETTLER, MAURER 1953: 207) angelegt worden sein.

Da der Knüppeldamm nicht auf den Zugang zur hinteren Burg ausgerichtet ist, sondern südlich am Megalithurm vorbeischiebt, kann er noch die Flucht des älteren Weges über die Moräne übernommen haben. Ausserdem besteht keine Verbindung zwischen dem westlichen und dem östlichen Abschnitt des Knüppeldamms. Der westliche Abschnitt, der dendrochronologisch in die Jahre um 1250-60 datiert werden kann, besitzt eine Substruktion aus behauenen Balken. Diese fehlt beim östlichen Abschnitt, was die Vermutung zulässt, es handle sich hier um eine ältere Anlage, die schon vor den Bauarbeiten bestand.

Der Ausschnitt aus dem Grabungsplan (nach LITHBERG 1926: 8f.) zeigt den Knüppeldamm, der über die vordere Insel verläuft, und den Wohnturm aus dem späteren 12. Jahrhundert.  
Abb. 1



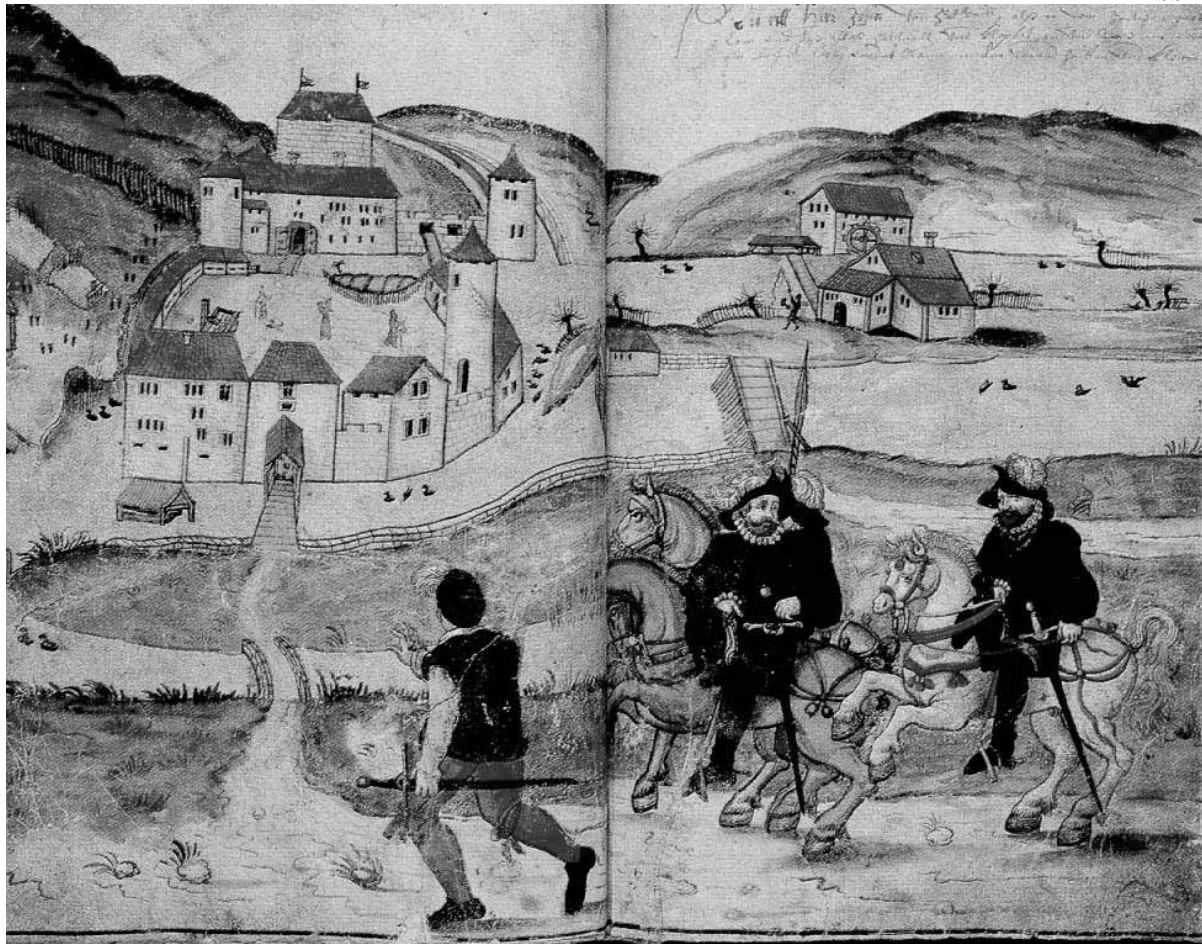
Da die Burg nun rittlings auf dem alten Weg und der Moräne sass, musste der Weg nördlich um den Burggraben herumgeführt werden. Dadurch entstand ein Verlauf, der trotz einer leichten Begradigung nach 1859 bis zur Strassenkorrektur von 1921-26 im wesentlichen Bestand hatte (STAAG PN Strassenpläne Rolle 119 Niederhallwil - Schloss Hallwil; AARGAU 1953: 490.)

Die Strasse, welche die Burg von Westen erreichte, trug den Namen "Hereweg" (MICHAELIS Blatt XVI Hallwyler See 1837-43: "Herrenweg"; Kantonales Vermessungsamt, Nomenklaturakten Boniswil: "Herewegmatte" bei P. 470). Aufgrund der frühen Besiedlung der Gegend, in der sich mit Seengen bereits im 8. Jahrhundert ein Herrschaftszentrum (vgl. AG 43) abzeichnet, kann der Name, der auf einen mittelalterlichen Fernweg deutet, älter sein als die Burg.

Von Seengen her, für welches die Burg unmittelbar den Sitz der Gerichtsherrschaft darstellte (SIEGRIST 1952), hiess die Strasse "Burgweg" (so noch bei MICHAELIS und in den Nomenklaturakten von Seengen). Er ist erstmals 1346 bezeugt (BICKEL 1975: 2/2: 269 Nr. 128.205).

Nach den ältesten Abbildungen im sogenannten "Hausbuch" der Herren von Hallwil bestanden im Bereich der Burg noch um 1580 nur hölzerne Stege:

*Burg und Burgmühle mit ihrer Umgebung nach einer der Darstellungen im Hausbuch der Herren von Hallwil, um 1580. (Heimatkunde aus dem Seetal, 63/1990: 29; Blickrichtung West) Abb. 2*

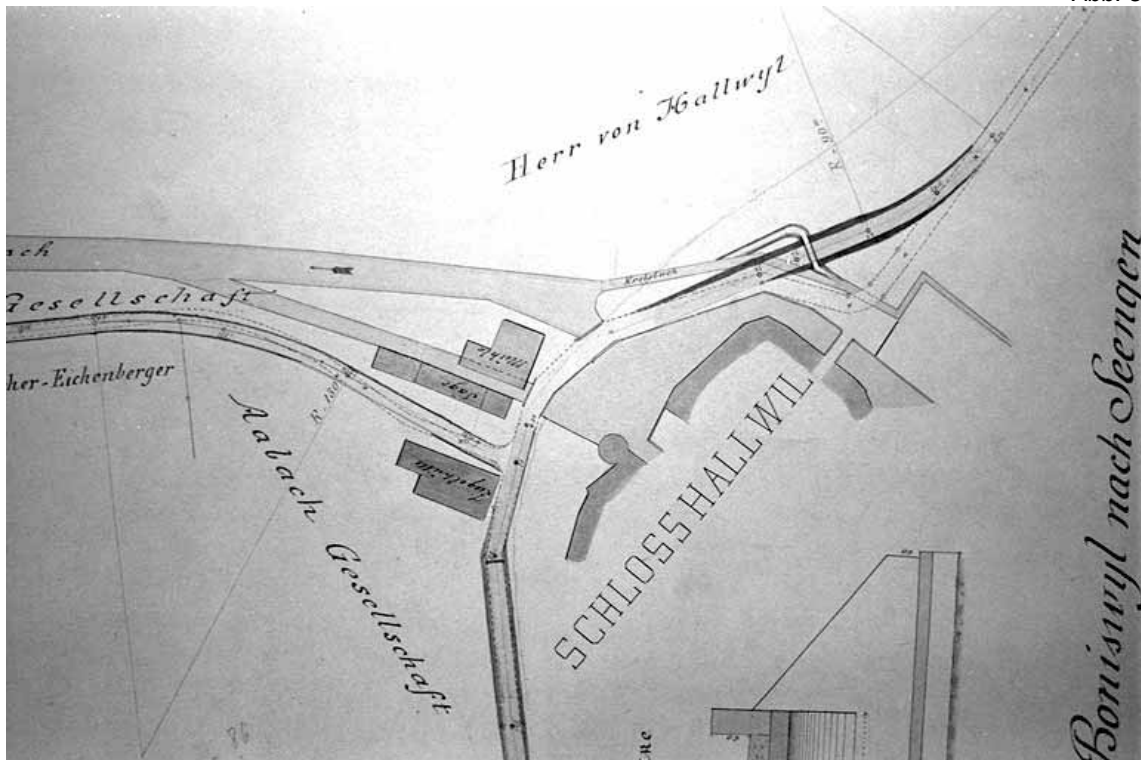


Einzig über den "Krebsbach" (im Vordergrund) hat bereits ein gewölbter Bogen aus Quadersteinen geführt. Die beiden Stege über die Aa (Mittelgrund) und den Mühlekanal (Hintergrund) waren mit hölzernen Rechen verbunden. Der hintere "steg, der gen Bunnenschwil [Boniswil] gatt", wird 1452 erstmals erwähnt (BICKEL 1975: 2/2: 276 Nr. 128.54).

Das bernische Regionbuch von 1782/84 vermerkt dann "über den Abach: in, vor und nächst beym Schloss Hallweil vier Brüngen" (BONER 1972: 67). Es handelt sich wahrscheinlich um die Holzbrücke zwischen der hinteren und der vorderen Burg sowie um die Brücken über den Burggraben, den Abach und den Mühlekanal; ob die letzteren bereits aus Steinen aufgeführt waren, können wir nicht entscheiden, möchten es aber annehmen. Sicher waren aber 1859 die heute noch bestehenden Brücken bereits vorhanden (SUTER 1859). Die Brücke über den schmalen Krebsbach war als solche wahrscheinlich nicht zu erkennen und wurde nicht gezählt.

Der Plan von SUTER (1859) gibt die Situation mit dem ersten  
Vorschlag für eine Strassenkorrektur bei Schloss Hallwil wieder.

Abb. 3



Ihrer Bedeutung im regionalen Strassennetz entsprechend, ist diese Verbindung kartographisch sehr gut dokumentiert. Belege finden sich nacheinander bei HALLER und GYGER (1620), GYGER (1667), RIEDIGER (1722), CLAUSENER (1786), im Atlas Suisse (AS No. 7/1796) und bei SCHEURMANN (1825 "Fahrweg"). Nach MICHAELIS (Blatt XVI Hallwyler See 1837-43) handelte es sich um eine "Landstrasse 4te Classe". Bis 1887 war sie zur "Kunststrasse über 5 m Breite" ausgebaut (TA 170 Meisterschwanden 1887).

(Von Alliswil her erreichte man übrigens auf dem Alliswiler Kirchweg nach Seengen, der hier noch kurz erwähnt werden soll, westlich des Schlosses den Herrenweg. Parallel zu ihm verliefen zwischen den Matten und dem Moosland am Seeufer die Alliswiler und Boniswiler "Moosgassen", die der Bewirtschaftung dienten. Der Alliswiler Kirchweg ist noch über eine kurze Strecke als Quartierstrasse erhalten, während die Moosgassen verschwunden sind [vgl. zu beiden HUMBEL 1978].)

**GELÄNDE** Aufnahme 5. Mai 1995 / do

Auf dieser Route verläuft heute eine begradigte, asphaltierte Hauptverkehrsstrasse. Sie folgt immer noch den Hochlagen der flachen Endmoräne, die das Hallwilerseebecken abschliesst.

Die heutige Situation beim Schloss Hallwil ist das Resultat einer Strassenkorrektur.

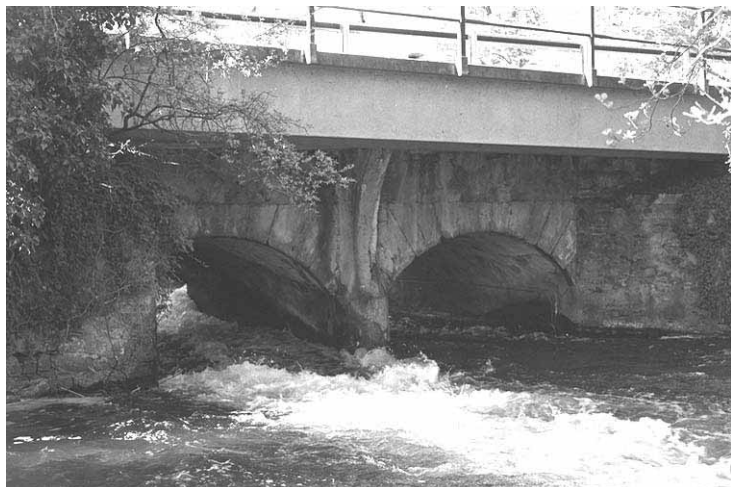
*Der ältere Wegverlauf gegen Schloss Hallwil entspricht der schönen, wenn auch leider asphaltierten Allee, welche mit einer Fahrbahnbreite von 3m auf das Burgtor zuführt. Im Hintergrund ist das Burgtor zu erkennen; Blickrichtung West.  
Abb. 4 (do, 5. 5. 1995)*



Die Allee liegt in der Flucht einer Brücke über den Burggraben, deren Stichbogen aus mächtigen, behauenen Granitquadern zusammengesetzt ist. Anschliessend setzt sich die alte Strasse nach Nordwesten in einem breiten, geschotterten Weg fort, der auf der einen Seite von einer Halballee flankiert und auf der anderen Seite vom Burggraben begrenzt wird.

Nördlich des Schlosses Hallwil sind unter der modernen Fahrbahnplatte zwei ältere, undatierte Bogenbrücken mit einer Fahrbahnbreite von etwa 4 m konserviert, die leider grösstenteils einen Spritzbetonüberzug tragen. Die westliche Brücke über den Mühlekanal besteht aus einem doppelten Rundbogen mit Mittelpfeiler, der eine Spannweite von 2 mal 2 m hat.

*Bei der östlichen Brücke über den Aabach handelt es sich um einen doppelten Korbbogen aus Keilquadern.  
Blickrichtung Süd.  
Abb. 5 (do, 5. 5. 1995)*



In Boniswil ist noch das kleine, wohl erst im 20. Jahrhundert errichtete Werkstattgebäude der Alten Schmiede erkennbar.

— Ende des Beschriebs —